S. Leonhardi, & S. Fidis, & sacerdotes recipientes denarios, / Missae anniuersarij debent interesse, quilibet unum denarium offerendo. Domini / quoque de Claustro qui Capellis praesunt, vicarios qui pro se offerant den[a]. habe/re debent.

Übersetzung.

Dies sind die Pfennige, die zu den Kirchen und Kapellen gehören: An der Jahrzeit des Propstes Burkhart werden zehn Schillinge aus der Kirche St. Johann und vom Hofe Eschen an folgende Kirchen und Kapellen gegeben: an St. Peter, St. Maria, das Hl. Grab, St. Oswald, St. Johann und St. Magnus; ebenso an die Hebdomadare von St. Othmar, St. Lorenz, St. Leonhard und St. Fiden. Die Priester, welche die Pfennige in Empfang nehmen, müssen bei der Jahrzeitsmesse anwesend sein und jeder muss dabei einen Pfennig opfern. Die Klosterherren aber, welche an Kapellen vorstehen, müssen Stellvertreter haben, die für sie den Pfennig opfern.

*Druck: Codex traditionum S. Galli (*Traditiones monasterij S. Galli; *St. Galler Klosterdruck des 17. Jht.) S. 618 n. 1401 X unter dem Titel:* AVCTVARIVM AD PRAECEDENTES CENSVS. / Denarij Ecclesiarum etc. *Da eine ältere Ueberlieferung nicht bekannt ist, bildet dieser Druck unsere Vorlage. — Urkunden zu Joh. Caspar Zellwergers Geschichte des appenzellischen Volkes I. 1 (1831) S. 200. — Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen III (1874) Anhang n. 90, S. 831.*

Datierung wie in voriger Nummer.

a = denarium.

1 10. Januar.

2 Zu dieser und den nachstehenden Kirchen s. n. 17 von 1244 in fine.

21. *Auszug* *Alt St. Johann, 1280 Februar 14.*

Ulrich von Richenstein bezeugt, dass Ulrich von Ramswag[1] *dem Kloster* sancti Johannis in Turtal[2] *um 18 von* Hartmanno comite de Werdinberch *ausbezahlte Mark Silber folgendes verkauft habe: Weinzehnten zu Sattelberg*[3] *und Kalchern* (in vinea Calcarron)[4], *einen Fruchtzehnten*

zu Rutisch *als Lehen, einen Acker und eine Wiese zu* Rutisch *und eine Wiese zu* Durrinwise.

. . . . Acta sunt hec in prescripto monasterio Sancti Iohannis. Anno Domini M⁰. CC⁰. Lxxx⁰. xvi. kl.[a] Mar.[a] Indictione. viii[a]. presentibus hiis testibus. Domino / C.[b] abbate predicti Monasterij. Domino. R.[c] de Guttingen[5]. Domino. wer.[d] de Bûrs[6]. fratre alberto. R[e]. marschalco. V̊l.[f] de Richinstain[7]. V̊l.[f] de Nenzingen.[8] C.[g] de / Ramswac. walter. hellen. et Ber[h]. dicto waibil. et aliis quam pluribus. Ut autem ista maioris robur firmitudinis obtineant, prelibato monasterio / et Conuentui presens instrumentum tradidi sigilli mei munimine roboratum.

Übersetzung

. . . . Dies geschah im obgeschriebenen Kloster St. Johann im Jahre des Herrn 1280, und zwar am 14. Februar, in der 8. Indiktion und in Gegenwart der folgenden Zeugen: des Herrn Konrad, Abt des obgesagten Klosters, des Herrn Rudolf von Güttingen[5], des Herrn Wernher von Bürs[6], des Bruders Albert, Rudolfs des Marschalls, Ulrichs von Richenstein[7], Ulrichs von Nenzingen[8], Konrads von Ramswag, Walther Hellens und Bertholds genannt Weibel und noch mehrerer Anderer. Dass aber dies die Kraft grösserer Festigkeit erhalte, übergab ich dem vorgenannten Kloster und Konvent das vorliegende Rechtsinstrument mit dem Schutze meines Siegels bekräftigt.

Original im Stifts-Archiv St. Gallen R. R. 2. F. 1. Pergament 28,5 × 16.5 cm. Vorlinierung durch ganz leichte Striche. Initiale, verstärkte Buchstaben zu Beginn der einzelnen Absätze, schöne gotische Minuskel. Die äussere Aufmachung ahmt etwas die Papstbullen nach. Unten in der Mitte an 2 cm breiter Plica und an Pergamentstreifen hängt das Siegel in Form eines gotischen Schildes ✠ SIG(ILL)UM VLRICI M(IL)ITIS DE RAMENSWACH. *Im Siegelfelde zwei gekrönte Löwen übereinander. Sehr scharf ausgeprägt. Siegelgrösse 5,5 ×*

6 cm. An zwei Ecken leicht beschädigt. — A tergo s. 14: Satelberg / decima, *neuzeitlich:* 1280 Uebergab der Winzechenden / zu Satelberg, zu Kalcheren / von früchten zu Siszin *(im Text:* Sisin*)* des / gutes in Rutisch. vnd des gutes / in Durrinwissen genant umb / 18 Mark Silbers. *Neuzeitliche Klostersignaturen* T H *und* F. 1. / Cl. 4. cist. 10.

Druck: Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen III (1874) n. 1023.

Zur Sache: Mit dieser Urkunde tritt das 1152 erstmals erwähnte Kloster St. Johann mit unserem Gebiete nachweisbar in Beziehung. Es bildete einen neuen Faktor für den Querverkehr Thurtal-Walgau, der unser Land durchzog. Dieser Transit ging über Wildhaus, Gams oder Buchs, Fähre Schaan oder Haag oder Salez-Gamprin-Ruggell nach dem Walgau. Ob schon Tuns, *das 1178 beim Besitz des Klosters St. Johann aufgeführt wird, vorarlbergisch Düns ist, ist noch nicht ganz sicher (Wartmann III n. 832). 1209 sind die Beziehungen Montforts zu St. Johann eher nicht gut (W. n. 838). Das ändert sich aber in der 2. Hälfte des 13. Jht. Am 21. Jan. 1261 schenken die Grafen von Montfort dem Kloster St. Johann Wiesen zu* Mariderun *im Walgau (W. 954). Dabei erscheint der Pfarrer von Kalchern, der für St. Johann auch eine Urkunde vom 31. Juli desselben Jahres schreibt (*Ego Ruodolfus rector ecclesie in Kalkerrun interfui et hanc paginam scripsi; *W. 956) und überhaupt zu diesem Kloster in besten Beziehungen stand (W. 957). Am. 5. Dez. 1265 wird die Kapelle Kalchern dem Kloster inkorporiert (W. 969) und 1270 folgen Liegenschaftsübertragungen (W. 986 — 988). Damit ist ein regelmässiger Verkehr zwischen Thurtal und Walgau begründet, der sich an der Strasse auch in unserem Gebiete seit vorliegender Urkunde abfärbte (vgl. auch W. 1089). Schlussendlich wird St. Johann ab 1376 in unserem Gebiete Liegenschaftsbesitzer, wovon jedoch später (vgl. Büchel, Urkunden aus dem Urbar des Klosters St. Johann im Thurtal, im Jahrbuch des hist. Vereins Liechtenstein 1918, S. 27 ff.). Im Schutze dieses Klosters wählte auch der Pilgerverkehr aus Oesterreich nach Einsiedeln die Transversale Feldkirch-Thurtal-Ricken usf.*

a mit Kürzungsstrich.
b = Cuonrado.
c = Ruodolfo.
d = Wernhero.
e = Ruodolfo; *ob* marschalco *als Familienname aufzufassen ist, ist nicht auszumachen.*
f = Volrico.
g = Cuonrado.
h = Bertholdo.

1 an der Sitter, Gde. Häggenschwil, und im Walgau Gde. Nenzingen, letzteres welsch Ramswag genannt.
2 ht. Alt St. Johann, Bezirk Ober-Toggenburg.
3 bei deutsch Ramsweg an der Sitter.

4 Klaus-Koblach, nördl. Feldkirch.
5 Bezirksamt Konstanz.
6 Bürs bei Bludenz, Vorarlberg.
7 zu Triesen.
8 im Walgau.

22. *(1277 — 1281, vor Dezember 4.)*

Abt Rumo von St. Gallen verkauft den Hof Eschen.

A[1]) Kuchimeister (Auszug).

Von Abt Rv̊m Geborn von Ramstayn[1] / . . . .

[Der hoff eschans / ward verkofft] — Der selb abt Rv̊m wz ain — Tvmber man von synen / synnen vnd kvnd von ym selben nvt § won / dz man ym rvêtt § — Er wolt och grôss kost han / alz sin vorfaren[a] hatten getôn § — do hatt er es / nit § — Vnd nam ain — Jvden vnd ain schaden sin / kost vnd sin zervng vnd gieng vil schaden / darvf § — Das er verkoft by sinen zitten von dem / — Goczhvs den hof ze — Eschans der lyt by schellenberg / lùt vnd gůt

A[2]) Tschudi.

Diser Abt Rum was von Sinnen ein tumber Mann / und kont von Jm selber nůtzit / dann

**B[1a]) Widmer.*

1276. Rumo de Ramstein[1] Abbas S. Galli uendit Monasterio Fabariensi / omnia iura in curti Eschen.

**B[1a']) Widmer, Abschrift Gerigs.*

1276. Rumo de Ramstein Abbas S. Galli vendit Monasterio Fabariensi / omnia jura in Curti Eschen.

**B[2a]) Suiter.*

Interim lego alio in loco quod Abbas / S. Gallj hoc eodem Anno